

Stadtverordnete:

**Christiane Ludwig-Paul als Vorsteherin bestätigt / Keine volle Unterstützung**

## **Geheime Wahl – und dann Gegenstimmen**

Von unserem Redaktionsmitglied Nina Schmelzing



Christiane Ludwig-Paul wurde als Stadtverordnetenvorsteherin wiedergewählt - diesmal aber ohne Traumergebnis. Mehrere Parlamentarier verweigerten der CDU-Politikerin in geheimer Wahl die Zustimmung.

Lorsch. So harmonisch, wie gedacht, verlief die konstituierende Sitzung der Stadtverordneten nicht. Zwar hatten die fünf im Parlament vertretenen Fraktionen - CDU, SPD, PwL, Grüne und FDP - im Vorfeld die Besetzung aller wichtigen Ämter bereits untereinander ausgehandelt (der BA hat berichtet). Einen Knaller gab es am Dienstagabend dann aber doch, und zwar gleich bei der ersten Entscheidung in der öffentlichen Sitzung mit viel Publikum im Paul-Schnitzer-Saal. Ohne Gegenkandidat

Der neue Stadtverordnete Matthias Schimpf sorgte dafür. Der Vize-Fraktionschef der Grünen beantragte nämlich, die Wahl der Stadtverordnetenvorsteherin in geheimer Abstimmung durchzuführen. Das hat es in Lorsch bislang so nicht gegeben. Schließlich war für diese Aufgabe einzig die bisherige Amtsinhaberin Christiane Ludwig-Paul (CDU) nominiert - und kein weiterer Kandidat.

Vereinbart worden sei, dass die CDU als stärkste Fraktion dieses hohe Amt für sich reklamieren dürfe und dies allgemein akzeptiert werde, bestätigte Schimpf. Die Grünen hätten aber früh auch signalisiert, dass sie auf geheimer Abstimmung bestehen werden, erklärte er, als sich einige Vertreter anderer Fraktionen überrascht von seinem Vorgehen zeigten.

Die beantragte Änderung zog die konstituierende Sitzung in die Länge. Es musste eine Wahlkabine eingerichtet werden. Alle Stadtverordneten - 37 gehören dem Gremium an, 36

waren anwesend - wurden einzeln namentlich zur Urne gerufen. Zur Auszählung wurde die Sitzung unterbrochen.

Fünfmal Nein, dreimal Enthaltung

Die geheime Wahl hat möglicherweise auch zu einem anderen Endergebnis geführt als es bei offener Abstimmung der Fall gewesen wäre. Volle Unterstützung für die Christdemokratin gab es diesmal jedenfalls nicht. Zwar wurde Christiane Ludwig-Paul mit deutlicher Mehrheit wieder an die Spitze des Parlaments gewählt. Den 28 Ja-Stimmen standen aber auch fünf Nein-Stimmen gegenüber - und drei Stadtverordnete enthielten sich.

2011, als Ludwig-Paul erstmals Stadtverordnetenvorsteherin wurde - als allererste Frau in Lorsch überhaupt - hatte sie das bestmögliche Ergebnis erzielt: Alle Parlamentarier hatten damals für sie votiert. Die Abstimmung war öffentlich erfolgt.

Mit dem ordentlichen Dämpfer kann die Diplom-Betriebswirtin, erst 39 Jahre alt, aber politisch schon lange im Geschäft, umgehen. "Ich werde das nicht persönlich nehmen", sagte sie auf Nachfrage. Sie freute sich über Beifall und Gratulationen von vielen Stadtverordneten sowie einen Blumenstrauß, überreicht von Bürgermeister Christian Schönung. "Ich verspreche, mein Bestes zu geben", kündigte Ludwig-Paul in ihrer Rede an, dass sie die Sitzungen sachlich und neutral leiten wolle.

"Enttäuschend" sei die Beteiligung an der Kommunalwahl gewesen, blickte die Stadtverordnetenvorsteherin zurück. Bei nur 51 Prozent hatte diese in Lorsch im März gelegen. Manche Sachverhalte, die in den städtischen Gremien beraten und entschieden werden müssen, seien kompliziert, räumte Ludwig-Paul ein. "Es werden aber keine leichtfertigen Beschlüsse gefasst", versicherte sie.  
Mehr Informationen versprochen

Für noch mehr Informationen über die kommunalpolitische Arbeit soll unter anderem der neue Ausschuss sorgen. Neben dem Bau- und Umweltausschuss und dem Haupt- und Finanzausschuss soll künftig auch ein Kultur- und Sozialausschuss regelmäßig öffentlich tagen, erinnerte Ludwig-Paul. Konstituieren werden sich diese Gremien am kommenden Donnerstag (28.).

Den Vorsitz im neuen Ausschuss soll Reiner Embach von der PWL übernehmen. Der Bauausschuss soll unter der Leitung der CDU bleiben, der Finanzausschuss, wie gehabt, von der SPD geführt werden.

### **Nichts, was allen gefällt**

Die Stadtverordnetenvorsteherin wandte sich in ihrer Rede auch direkt ans Publikum. Das politische Angebot solle nicht als "Einbahnstraße" verstanden werden. Die Sitzungen seien fast immer öffentlich. "Nehmen Sie Einladungen wahr", appellierte sie. Sie warb auch um Verständnis für manchen unpopulären Beschluss: "Es gibt keine Entscheidung, die allen 13500 Einwohnern gefällt", stellte Ludwig-Paul fest.  
Fünf Vertreter bestimmt

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wurden am Dienstag außerdem die stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher bestimmt. Ein Vertreter aus jeder Fraktion wurde dafür benannt. Gewählt wurden - in der Reihenfolge erster bis fünfter Stellvertreter - Frank Schierk (SPD), Rudi Häusler (Parteilose Wähler), Anne Metz-Denefleh (Grüne), Dr. Klaus Wolff (FDP) und Alexander Löffelholz (CDU).

© Bergsträsser Anzeiger, Donnerstag, 21.04.2016